Deutsches Reich.

Den „Erläuterungen" zu dem „Gesetzentwurf, betreffend das Tabakmonopol", wie solche dem Volkswirthschaftsrath vorgelegt sind, entnehmen wir das Folgende:

„Bereits in der am 17. März 1881 dem Reichstag vorgelegten Denkschrift wurde dargelegt, daß Deutschland in der Entwicklung der indirecten Steuern im Vergleich zu anderen Ländern zurückgeblieben sei, auch daß mit der Annahme des Zolltarif- und Tabaksteuergesetzes ein befriedigender Zustand der Reichsfinanzen und der der Einzelstaaten noch nicht erreicht sei. Inzwischen ist das Abgabewesen des Reichs fast nur auf dem Gebiete der Stempelgesetzgebung entwickelt worden und die Erschließung anderer Finanzquellen erscheint nothwendig." Hierzu sind vor Allem der Tabak und die geistigen Getränke in Aussicht zu nehmen, der erstere um so mehr, als die Ausnutzung der Steuerkraft des Tabaks in Deutschland ganz unverhältnißmäßig weit zurückgeblieben ist. Das englische System empfiehlt sich nicht, weil dadurch der inländische Tabaksbau inhibirt würde, das amerikanische (die Fabrikatsteuer) nicht, weil dasselbe u. A. ohne Rücksicht auf die Verhältnisse der Waare wirkt. Dem Rohtabakmonopol stehen mancherlei practische Schwierigkeiten entgegen und „als das für Deutschland geeignetste System einer hohen Tabakbesteuerung stellt sich in Uebereinstimmung mit den Erfahrungen bedeutender Großstaaten des europäischen Continents das Monopol des Handels und der Fabrikation dar." In demselben soll den wirthschaftlichen wie politischen Verhältnissen Deutschlands voll Rechnung getragen werden. Dem Tabakbau soll eine stetige Weiterentwickelung ermöglicht und gesichert werden, der Producent bleibt unabhängig von den Gefährdungen der Privatspeculation und findet in der Monopolverwaltung einen stets prompten und zahlungsfähigen Abnehmer zu vorher festgestellten, angemessenen Preisen und eine Verschärfung in der Ueberwachung des Tabakbaues findet nicht statt. Die derzeit bestehenden Tabakindustriebezirke bleiben erhalten und nur einige unerläßlich nothwendige Gliederungen werden vorgenommen werden. Zahlreiche Fabrikfilialen neben großen Hauptfabriken sind in Aussicht genommen; soweit thunlich bleibt die Hausindustrie erhalten.

Die in Aussicht genommenen Preise enthalten keine Vertheuerung gegen gegenwärtige Preise; dafür bleibt aber der Monopolertrag gegen den französischen zurück. Der Rein-Nettoertrag des Monopols ist auf jährlich effectiv 165½ Millionen veranschlagt.

Die gesammte Gestaltung und Ueberwachung des Tabakbaues, sowie die Aufstellung der Detailverkäufer, soll Landesangelegenheit sein, die Fabrikation dagegen und die Oberleitung der Monopolverwaltung Reichsangelegenheit.

Durch die Erträgnisse des Monopols wird es namentlich auch möglich sein, die Communalverbände zu entlasten und ihnen für ausgiebige Verwendungen, insbesondere auf dem Gebiete des Unterrichtswesens und der Armenpflege, staatsseitig Mittel zuzuwenden.

Die Monopolverwaltung wird sich von vornherein auf die bestehende Industrie stützen und bestehende Fabriken in genügender Anzahl erwerben oder miethen; auf die Dauer werden ca. 30 große Fabriken mit gemischtem Betriebe, ca. 130 Fabrikfilialen für Cigarrenfabrikation mit zusammen ca. 30,000 Arbeitern, sowie ca. 35 Magazine resp. Magazinverwaltungen nöthig sein. Die Befugniß, Tabakfabrikate einzuführen, muß die Monopolverwaltung für sich in Anspruch nehmen, namentlich also auch den Import echter Havanacigarren; auf Reisende und Fremde wird durch Entgegenkommen möglichst Rücksicht genommen werden. Das Tabakmonopollgesetz soll spätestens im Juli oder August 1882 publicirt werden, dagegen scheint die Fortdauer des bisherigen Handels mit Tabakfabrikaten bis 1. Jan. 1884 geboten. Den Tabakfabrikanten, den Händlern mit Rohtabak und Fabrikaten, sowie dem technisch gebildeten Hilfspersonal und den technisch gebildeten Tabakarbeitern wird bei Einführung des Monopols für die dadurch entstehenden Vermögensnachtheile eine Schadloshaltung zuerkannt, entweder als Entschädigungen oder als Vergütungen. Der Unterschied zwischen Beiden besteht darin, daß der Anspruch auf Vergütung durch die Uebernahme oder unbedingtere Ablehnung einer Stelle im Dienste der Monopolverwaltung verloren geht, so daß für die betreffenden Personen eine mittelbare Nöthigung zum Eintritt in diesen Dienst besteht. Eine Schadloshaltung sollen nur die erhalten, welche mindestens fünf Jahre ausschließlich oder überwiegend vom Tabakgeschäft Erwerb gezogen haben; für Fabrikanten, welche ihre Fabriken der Monopolverwaltung freihändig verkaufen, wird die Schadloshaltung im Ankaufspreise enthalten sein.

Die Berechnungen über zu gewährende Entschädigungen können schätzungsweise sein. Als Realentschädigungen für Fabrik- und Magazingebäude sind in maximo 49 Millionen Mark angenommen. Als Personalentschädigungen an Tabakfabrikanten sind 59¼ Millionen, an Rohtabakhändler 6,400,000 Mark veranschlagt. Als Personalvergütungen sind angenommen:

Für Fabrikdirectoren, Agenten, Makler und ferner für Werkmeister, Aufseher u. s. w. 27¾ Mill. Mk und für technisch gebildete Tabakarbeiter, von denen höchstens 8000 keine Verwendung in den Fabriken der Monopolverwaltung finden würden, 21 Mill. Mk und außerdem an Händler mit Tabakfabrikaten 33,600,000 M. An Unterstützungen sind noch 25,000,000 M. vorgesehen, so daß als Beträge an Entschädigungen 2c. 2c. insgesammt 213 Mill. M. veranschlagt sind. Um jedoch allen Verhältnissen in möglichst sicherster Weise Rechnung zu tragen, ist noch ein Zuschlag von 10 Proc. = 21,300,000 M. eingestellt, mit dem die Gesammtsumme an Entschädigungen, Vergütungen und Unterstützungen die Summe von 234,300,000 M. ergeben wird.

Der Voranschlag über die Einnahmen und Ausgaben einer deutschen Tabakmonopol-Verwaltung würde sich folgendermaßen stellen:

I. Einnahmen

aus dem Verkauf von 1,512,998 Centner Fabrikaten.

587,528	Centner	Cigarren	280,413,497 M.
749,857	„	Rauchtabak	67,187,169 „
122,425	„	Schnupftabak	15,518,051 „
45,910	„	Kautabak	8,378,502 „
2,628	„	Cigaretten	1,011,780 „
4,650	„	ausländische Cigarren	16,030,875 „
			388,570,324 M.
		Davon ab Vorschußgebühren	40,799,882 „
			347,770,442 M.

II. Ausgaben.

Generaldirection	385,000 M.
Fabrik-, Magazin-Verwaltung	2,314,000 „
Arbeitslöhne:	
für 81,000 Arbeiter, durchschnittl. 577 M.	46,737,000 „
„ 1,000 „ „ 1200 „	1,200,000 „
Anschaffung des Rohmaterials:	
a) ausländischer Tabak	
93,912 Centner à 144 M. — Pf.	13,523,328 „
845,214 „ „ 55 „ 80 „	47,162,942 „
b) inländischer Tabak	
626,048 Centner à 35 M.	21,912,940 „
Ankauf von 4650 Centnern ausländischer Cigarren = 32,550 Mille à 200 M.	6,510,000 „
Für Verbrauchs-Gegenstände, Hülfsmaterialien 2c.	16,379,565 „
Für Ueberwachung des Tabakbaues	1,000,000 „
Für Transport der Rohtabake und fertigen Fabrikate	5,500,000 „
Unterhaltung der Gebäude und Maschinen	1,200,000 „
Zinsen des Anlage- und Betriebscapitals, sowie Amortisation desselben von 200,000,000 M. à 4½ Proc.	8 500,000 „
	172 324 775 M.

Demnach verbliebe ein Reinertrag von 175,445,667 M. Davon gingen weiter ab die Zinsen der Entschädigungssumme von 234,300,000 Mark à 4¼ Proc. (incl. der Amortisation) mit 9,957,750 Mark, so daß als Nettoreinertrag der deutschen Tabakmonopolverwaltung 165,487,917 M. als Jahresprovenue bleiben würden.

Halle, den 4 März.

— Im benachbarten Ammendorf ist eine Anzahl von Gemeindemitgliedern zusammengetreten, und hat — ein Act wohlthuender Pietät — nach einer kleinen Photographie ein lebensgroßes Brustbild ihres verstorbenen Pfarrers, des Pastor Hofbauer malen lassen. Das Bild ist heute dem Sohne und Nachfolger desselben durch eine Deputation überreicht worden und wird in der Kirche zu Ammendorf seine bleibende Stätte finden. Gemalt ist das Bild von Otto Rosenbaum, gegenwärtig hier in Halle, und ist hervorzuheben, daß, obwohl dem Maler nur die oben erwähnte Photographie zugebote stand, es doch als „wohlgetroffen" bezeichnet werden kann. Dabei sind die Ansprüche dieses Künstlers überaus bescheiden und sollte es uns freuen, wenn diese Mittheilung dazu beitrüge, ihm ähnliche Aufträge zuzuführen.

Wetterbriefe aus Hamburg.

XIX. Hamburg, 3. März.

Geehrter Herr Amtmann! Ihre Frage ist ganz berechtigt. Ich habe Ihnen im vorigen Briefe geschrieben, daß die Cirruswolken mindestens 8 00—9000 Meter hoch schwimmen; und wenn Sie nun fragen, wie hoch dieselben höchstens zögen, so darf ich Ihnen die Antwort darauf nicht schuldig bleiben. Die Luft, die allenthalben unsere Erde umgiebt, und die wir in ihrer Gesammtheit als Atmosphäre bezeichnen, ohne in den meisten Fällen an die eigentliche Bedeutung dieses Wortes zu denken, welches nämlich so viel heißt als Dampfkugel, und demnach den Beständtheil hervorhebt, „dessen Manael alles Pflanzen- und thierische Leben vernichtet, dessen belebenden Einfluß der Beduine erkennt, wenn er an den Rand der Wüste gelangt und noch fern vom Strome in die feucht werdende Luft die Arme ausstreckt und freudig ausruft: ich schmecke den Nil —" diese Luft also wird nach oben zu immer dünner und hört einmal ganz auf, da ja der Weltenraum luftleer ist. Nun fragt es sich nur, wo ist diese Grenze. Da die Erde sich in 24 Stunden einmal um ihre Axe dreht, und demnach ein Punkt derselben, z. B. am Aequator in diesen 24 Stunden einen Weg von 5100 geogr. Meilen zurücklegt, eine Geschwindigkeit, die gerade 15mal so groß ist, als die unserer schnellsten Jagdzüge, die in 4 Minuten eine geogr. Meile durchfliegen, so haben natürlich alle Körper, die an dieser Bewegung theilnehmen, das Bestreben, sich von derselben zu entfernen, während andererseits die Anziehungskraft der Erde sie zu sich heranzieht. Diese Centripetalkraft überwiegt in der Nähe der Erde jene Centrifugalkraft, wird aber immer schwächer und schwächer, und Sie sehen nun schon, wo das hinaus will. An der Stelle, wo die beiden Kräfte gleich sind, und jenseits welcher die Schwungkraft oder die Fliehkraft überwiegt, muß die Grenze der Atmosphäre, überhaupt alles dessen sein, was noch zur Erde gehört. Bis dahin ist aber der Weg gegen 4800 Meilen weit und unser Jagdzug würde dazu bei ununterbrochener und stets gleichbleibender größtmöglicher Fahrgeschwindigkeit 320 volle Stunden nöthig haben, also über 13 Tage. — Beiläufig will ich noch, als Ergänzung zu meinem Briefe vom 23. Nov., das Gewicht der der Erdball umgebenden Lufthülle angeben. Ich sagte Ihnen damals, daß die Luft ein Körper sei, also auch Gewicht habe; dieses beträgt nun in runder Summe einhunderttausend Billionen Centner; diese Zahl macht mit Ziffern geschrieben einen recht ehrbaren Eindruck; denken Sie sich eine 1 mit 17 Nullen, so haben Sie es. Setzen Sie hinter 12 noch 22 Nullen, so haben Sie das Gewicht des Erdkörpers in Centnern, nämlich eindundertundzwanzigtausend Quadrillionen. — Indessen brauchen Sie sich vor diesen Zahlen nicht zu fürchten, denn wir brauchen sie zu unseren Zwecken nicht in dieser erhabenen Façon. Die Höhe der Luftschicht, die wir allenfalls noch zu berücksichtigen haben, nämlich wenn wir von Morgen- und Abendröthe sprechen, ist etwa nur der 120. Theil jener erstgenannten, und was auf Wolken, Wind 2c. Bezug hat, geschieht in Höhen, die kaum über 3 geogr. Meilen sich erheben. Mit vollständiger Berechtigung dürfen Sie annehmen, daß die Grenzen für die Cirruswolken 8000 u. 20,000 Meter sind, und je näher der letzten Höhe, desto seltener. Sie sind mir gewiß nicht böse, wenn ich heute noch etwas nachtrage, was ich Ihnen bereits vor 8 Tagen mittheilen wollte, was mir jedoch damals entgangen ist. Wie wenig angenehm das Leben in den Wolken für jemand sein mag, der noch Gefühl für Wärme und Kälte hat und von der Natur mit warmem Blute ausgestattet ist, können Sie daraus ersehen, daß bei einer Ballonfahrt am 5. Sept. 1862 in 8840 Meter Höhe die Temperatur 20,5 Gr. Kälte betrug, während darunter am Erdboden das Thermometer 15 Gr. über Null stand; am 16. Sept. 1804 wurden in 7017 Meter Höhe — 9,4 Gr. und gleichzeitig am Erdboden + 30,8 Gr. beobachtet. Unterschiede, wie sie an vielen Orten mitunter nicht im Laufe eines ganzen Jahres verzeichnet werden.

Mit Gruß

Ihr . . . . n.

Provinzial-Nachrichten.

Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen aus der Provinz 2c. ist nur unter Angabe der Quelle gestattet.

-g- **Lützen**, 3. März. Die diesjährige Merseburger Geflügel-Ausstellung des Lützener Geflügel-Züchtervereins, welche von morgen bis zum 6. d. in den Räumen des Thüringer Hofes zu Merseburg stattfindet, steht unter allen den Ausstellungen, die genannter Verein bisher veranstaltete, als die großartigste und glänzendste da. Dieselbe bietet, wie der 600 Nummern zählende Katalog nachweist, dem besuchenden Publikum eine Mannigfaltigkeit von edlen und theuren Exemplaren in- und ausländischen Federviehs. Die Ausstellungsobjekte repräsentiren einen Werth von ca. 10 000 Mk. Besonders aufmerksam machen wir die Besucher auf die ausgestellte Brutmaschine und die künstliche Aufzuchtsglucke, die beide sich in Thätigkeit befinden. An jedem Nachmittag der drei Ausstellungstage werden 6 Paar belgische Brieftauben zum Wettfluge abgelassen werden. — Die hiesige Zuckerfabrik hat während der diesjährigen Campagne die höchst respektable Summe von 553 320 Centner Rüben verarbeitet.

⊙ **Radegast**, 2. März. Am vergangenen Donnerstag schlachteten die Fleischermeister Bloecker aus Ostrau und Gießler von hier bei letzterem ein ungarisches Schwein und theilten sich dasselbe. Bloecker hatte nicht Zeit, die mikroskopische Untersuchung abzuwarten und nahm seine Hälfte des Schweins mit nach Ostrau, um sie vom dortigen Fleischbeschauer Rieprich

---

[36]

Schloß Montbeliard.

Roman von Ewald August König.

(Fortsetzung.)

„Ich war im Hotel Royal," sagte er, „dort erfuhr ich, daß ich die gnädige Comtesse hier finden würde."

„Und was haben Sie ihr zu sagen?" fragte der Rittmeister in ermuthigendem Tone.

„Ich kann nun beweisen, daß der Verdacht, der auf mich geworfen wurde, unbegründet ist, und daß ich mein Vermögen ehrlich erworben habe," erwiderte der Juwelier mit vibrirender Stimme. „Wie ich Ihnen bereits sagte, fand ich im Nachlaß meiner guten Mutter ein österreichisches Anlehenslos, auf das ein Gewinn von zehntausend Gulden fiel —"

„Wir wissen das Alles!" sagte der Rittmeister. „Ich habe es dem gnädigen Fräulein und auch den Meinigen, die immer warmen Antheil an Ihrem Geschick nahmen, mitgetheilt."

„Und jetzt kann ich die Beweise vorlegen," fuhr Schuster fort, in dessen Augen es freudig aufleuchtete. „Ich erinnerte mich, daß ich dem Cassier in Wien, der mir den Gewinn auszahlte, meinen Namen nennen mußte, und so schwach auch die Hoffnung war, daß er sich meiner noch erinnern würde, wagte ich es doch, an ihn zu schreiben. Vor einer Stunde nun habe ich die Antwort erhalten, hier ist sie, die Direction der Gesellschaft schreibt mir, mein Name sei in ihren Büchern eingetragen; Sie finden in dem Briefe die Nummer des Looses, die Höhe des Gewinnes und das Datum des Tages, an dem ich das Geld in Empfang nahm."

Bruno hatte das Schreiben bereits entfaltet, er überreichte es nach kurzer Prüfung der Comtesse und nickte dem Juwelier freundlich zu.

„Ich habe niemals an Ihre Schuld geglaubt," sagte er, „dennoch ist es auch mir lieb, daß Sie sich mit diesem überzeugenden Beweise über den Erwerb Ihres Vermögens ausweisen können. Sie haben gewiß in der Zwischenzeit über jenes Ereigniß nachgedacht, wissen Sie uns gar nichts zu berichten, was auf eine Spur führen könnte?"

„Nichts, Herr Rittmeister!" erwiderte der Juwelier.

„Mein Intendant behauptet, er habe Sie an jenem Tage in der Bibliothek gesehen," sagte Comtesse Cecile, indem sie ihm den Brief zurückgab, „beruht diese Behauptung auf Wahrheit?"

„Ich habe keinen Grund, es zu leugnen, gnädiges Fräulein! Was mich in die Bibliothek führte, weiß ich heute nicht mehr, keinesfalls war es die Absicht, auf Raub auszugehen. Und als ich nun die vielen Bücher sah, konnte ich mich nur schwer von ihnen trennen, ich bin immer ein Büchernarr gewesen. Dabei überraschte mich der Intendant und als er mir sagte, daß ich hier nichts zu suchen habe, entfernte ich mich augenblicklich."

„Sie fanden keine Unordnung in der Bibliothek?" fragte die Comtesse. „War der Secretär schon erbrochen?"

„Ich habe nichts Auffallendes entdeckt, die Bücher fesselten meine ganze Aufmerksamkeit. Aber wenn ich den Versicherungen des Herrn, der im Auftrage des gnädigen Fräuleins die Nachforschungen hier übernommen hat, Glauben schenken darf, so wird die Wahrheit wohl, und vielleicht schon bald an den Tag kommen!"

„Hat er Ihnen das gesagt?" erwiderte Comtesse Cecile.

„Er war heute Nachmittag in meinem Hause und wie er behauptete, will er wichtige Entdeckungen gemacht haben, aber ich darf jetzt noch nichts ausplaudern, er wird wohl selbst mit der gnädigen Comtesse darüber reden."

„Wenn Sie Verschwiegenheit gelobt haben, müssen Sie Wort halten," sagte die Generalin ernst, „es kann ja auch Ihnen nur erwünscht sein, daß die Wahrheit an den Tag kommt."

Wieder wurde die Unterredung durch den Eintritt des Burschen unterbrochen, der jetzt die Zofe der Comtesse anmeldete.

Marion brachte ihrer Herrin einen Brief, der kurz vorher im Hotel abgegeben worden war, Garbe hat in ihm die Comtesse um eine mündliche Unterredung und bezeichnete seine eigene Wohnung als den geeignetsten Ort.

„Es ist gut," nickte Comtesse Cecile, nachdem sie die Zeilen gelesen hatte, „Du kannst draußen warten, um mich zu begleiten."

Mit Marion zugleich verließ auch der Juwelier das Zimmer; Cecile faltete gedankenvoll den Brief zusammen.

„Hélas, ist es nicht thöricht, sich an Hoffnungen zu klammern, von denen man weiß, daß sie sich nicht erfüllen können?" sagte sie, die dunklen Augen zu der Generalin erhebend, deren Blick voll herzlicher Theilnahme auf ihr ruhte. „Was kann dieser Mann mir mittheilen wollen? Welche Entdeckungen er auch gemacht haben mag, die Documente, auf die es allein ankommt, wird er mir nicht zurückschaffen können, sie sind längst vernichtet! Wäre es nicht besser, wenn ich mir alle die unnützen Aufregungen ersparte und mit geduldiger Ergebung mich in das Unabänderliche fügte?"

„Wechseln Sie immer so rasch mit Ihren Entschlüssen?" fragte Bruno scherzend. „Vorhin waren Sie noch so kampfesmuthig —"

„Ich bin es noch, aber muß ich nicht voraussehen, daß ich in diesem Kampfe unterliegen werde?"

„Mit Sicherheit können Sie dieses Ende nicht voraussehen," sagte die Generalin, „vertrauen Sie auf Gott, er, der Lenker aller Dinge wird auch in diesem Falle das Verbrechen nicht triumphiren lassen. Daß das Document schon vernichtet sein soll, ist nur eine Vermuthung, für deren Wahrheit Sie noch keine Beweise haben, man darf niemals Muth und Hoffnung verlieren, so lange noch nicht alle Sterne erloschen sind."

„Ich sehe keinen mehr, zu dem ich vertrauend emporblicken könnte," erwiderte Cecile, wehmüthig das Haupt wiegend, „und dieses Hoffen und Harren läßt mich nicht mehr zu freudigem Genießen kommen. Ich kam hierher in der Hoffnung, den Abend in traulichem Geplauder mit Ihnen verbringen zu können, auch diese Freude soll mir nicht vergönnt sein —"

„So überlassen Sie es mir, mit dem Mann zu reden, der Ihnen seine Entdeckungen mittheilen will," sagte Bruno rasch. „Ich kann ja auch mit ihm berathen —"

„Nein, nein, Sie werden seine Fragen nicht beantworten können," fuhr sie in ihrer lebhaften Weise fort, „und vielleicht wäre es ihm auch unangenehm, wenn er erführe, daß ich mit Ihnen über seine Bemühungen gesprochen habe. Es geht mir, wie dem Zauberlehrling Ihres großen Dichters Goethe, die Geister, die ich rief, werd' ich nun nicht los, ich muß ihnen Folge leisten."

Sie hatte sich rasch erhoben, ein gezwungenes Lächeln um-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18820305027/fragment/page=0001

untersuchen zu lassen. Letzterer fand hierbei Trichinen vor. Da nun die andere Hälfte tags zuvor hier untersucht worden und keine Nachricht gekommen war, vermuthete Hierzu, daß der hiesige Fleischbeschauer die gefährlichen Parasiten nicht gefunden hätte, worauf Bloecker sofort nach Radegast fuhr, um seinen Collegen in Kenntniß zu setzen. Die gehegte Vermuthung bestätigte sich; die hiesige Hälfte war trichinenfrei befunden worden und zum Theil bereits verkauft. Bei einer sogleich angestellten Nachuntersuchung wurden von einem zweiten Fleischbeschauer in dem hiesigen Fleische ebenfalls Trichinen nachgewiesen. Fleischermeister Bloecker hat seine sämmtlichen Schweine bei der Ostrauer Trichinen-Versicherungs-Anstalt versichert und erhielt seinen vollen Einkaufspreis ausgezahlt.

!><! **Suhl,** 2. März. Für einen gleichmilden Winter wie den gegenwärtigen bietet Localgeschichte und Tradition hier kein Beispiel. Das Pflaster unseres Marktplatzes hat eine absolute Höhenlage von 1321 parser Fuß überm Meer und erst der vorvorige Winter brachte 84 Tage Schnee und Frost, volle 11 Wochen firme Schlittenbahn und bis mit 24° Kälte. Heuer hatten wir nur hin und wieder leichten Spurschnee, der nur stundenweise liegen blieb und selbstredend kein Schlittenfahren gestattete. Tiefer als 11° R unter O (morgens 8 Uhr am 2 Febr) ist das Quecksilber überhaupt nicht gesunken. Am 6. Jan. gab's viele blühende Krokus auf trockenen Stellen, am 10. desselben Monats tummelten sich weiße und gelbe Bachstelzen und Finken auf den Wiesen. Das Edelwild trat ganz regelwidrig schon im December in die Vorberge, ging nach 12 Tagen zurück und ist nun seit dem 24. Febr. abermals erschienen. Dasselbe ist außergewöhnlich gut bei Leibe. Ebenso ungewöhnlich gut stehen die Wintersaaten — hier fast nur Roggen. Die Reisten stehen im frischesten Grün, dicht und die Halme bis 9 Ctm. hoch. Bis auf Rothschwanz- und Grasmücken sind sämmtliche Frühlingsboten angekommen und musiciren beim warmen Sonnenschein — am 2. Febr. schon + 11° R. im Schatten — nach Herzenslust. „Palmenkätzchen" blühen bereits; volle vier Wochen früher als gewöhnlich. Volle und wohlverdiente Anerkennung finden in hiesigen Kreisen, von denen Barometer- und Thermometerstände ꝛc. sorgfältig notirt werden, die von der „S.-Ztg." seit einigen Monaten gebrachten „Witterungsaussichten" aus Hambnrg. Bis zur gestrigen hatte Hamburg 96 Proc. Treffer, ein freudig überraschendes Ergebniß eingehendster und umfassendster Beobachtungen. In sanitärer Beziehung ist von hier nur Gutes zu berichten.

⨯⨯ **Jessen,** 2. März. Der hiesige Vorschuß-Verein, e. G., hielt am 27. Febr. seine erste diesjährige Generalversammlung ab, zu welcher sich leider nur wenig Mitglieder eingefunden hatten. Vor der eigentlichen Berichterstattung über das abgelaufene Geschäftsjahr sprach der Vorsitzende im Allgemeinen über die Vorschuß-Vereine, was die Segnungen dieser Genossenschaften darthun und Vertrauen zu denselben erwecken sollte. Nach dem Jahresberichte betrug die Einnahme und Ausgabe, der sogen. Kassenumschlag, 337,206 M.; der Gesammtumsatz (281 gewährte Vorschüsse = 103,989 M., 539 Prolongationen = 219,261 M. und 8036 M. gegebene Darlehne) 331,286 M. Als Reingewinn wurde erzielt 2500 M., welcher mit 10 Proc. Dividende an die Vereinsmitglieder zur Vertheilung kommt. Der Reservefonds hat die Höhe von 4244 M. erreicht. Am Jahresschluß betrug die Mitgliederzahl 384; aufgenommen wurden im Laufe des Jahres 14 Mitglieder und ausgeschieden sind 15. Der Verein hat seit seinem langjährigen Bestehen keinen Verlust erlitten und verfolgt nur den wahren Zweck dieser Vereinigungen. Die beiden ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsraths, Senator Helbig und Lehrer Tillich, wurden fast einstimmig wiedergewählt.

ĭ **Ermsleben,** 2. März. Am 26. Febr. hielt der Verein für städtische Interessen seine zweite Versammlung ab. Es kamen u. A. die in der vorigen Versammlung gestellten beiden Anträge zur Besprechung: 1. Hat sich Ermsleben resp. der Geschäftsgang der Stadt in den letzten Jahren gehoben oder ist ein Rückgang bemerkbar? 2. Ist es zweckmäßig, daß hierorts ein Wochenmarkt eingerichtet wird? Wenn ad 1 ein pekuniärer Rückgang zu verzeichnen ist, so liegt der Grund wohl mit in den Fabrikverhältnissen der Gegenwart. Ad 2 wurde ein Bedürfniß zur Herstellung eines Wochenmarktes nicht anerkannt. Der Verein zählt gegenwärtig 91 Mitglieder. — Die hiesige Liedertafel hielt gestern Abend unter dem Vorsitze des Herrn Kantor Merseburg behufs Rechnungsabnahme und Wahl des Vorstandes eine Hauptversammlung ab. Die Rechnung ergab einen Kassenbestand von 163 M., die Zahl der Mitglieder beträgt 123. Die alten Vorstandsmitglieder wurden wieder gewählt. — In dem Dorfe Ransfelde starb am 23. v. M. der Veteran Karl Fugemann in seinem 80. Lebensjahre.

M. **Erfurt,** 2. März. Vor einigen Tagen sprang ein Unteroffizier der Garnison der Citadelle „Petersberg" in den etwa 50 Fuß tiefen Wallgraben, ohne sich erheblich zu verletzen. Die Motive des anscheinend beabsichtigten Selbstmordes sind noch unbekannt. — Ein vorgestern aus einer unserer Nachbarstädte hierher gekommener Bäcker, der s. Z. von einer hiesigen, jetzt erloschenen Firma eine größere Quantität Mehl bezogen hatte und vom Inassoberechtigten zur Zahlung aufgefordert worden war, zeigte diesem eine Quittung vor, deren Unterschrift als gefälscht sich herausstellte. Der Mann wurde sofort verhaftet.

— (Vacante geistliche und Lehrerstellen.) Durch Ableben ihres Inhabers ist die unter Privatpatronat stehende, mit einem Jahreseinkommen von ca. 2281 M — excl. Wohnung — verbundene Pfarrstelle zu Flessau, Ephorie Osterburg, vacant geworden. Zur Parochie gehören zwei Kirchen. — Durch Ableben ihres Inhabers ist die unter Privatpatronat stehende, mit einem jährlichen Einkommen von ca. 2788 M. — excl. Wohnung — verbundene Pfarrstelle in Gladigau, Ephorie Osterburg, vacant geworden. Zur Parochie gehören drei Kirchen. Die Bewerbungsgesuche sind an die Gemeinde-Kirchenräthe in Gladigau und Wohlenberg, z. H. des stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Pastor Koch, zu richten. — Durch Versetzung ihres Inhabers wird die Pfarrstelle zu Nauendorf mit der filia vagans Werbitz, Diöces Könnern, demnächst vacant. Dieselbe steht unter kgl. Patronat (die filia vagans Werbitz unter Privatpatronat) und gewährt (excl. Wohnung und excl. der aus der cura für Werbitz fließenden, ohne die Fuhrkosten-Entschädigung, ca. 200 M. betragenden Inträden) ein Einkommen von jährlich 2500 M. Zur Stelle gehören zwei Kirchen. Die Besetzung erfolgt diesmal durch das Kirchenregiment. — Durch Versetzung ihres bisherigen Inhabers ist die Pfarrstelle zu Bornhagen mit dem Filial Steine, Ephorie Heiligenstadt, vacant geworden. Dieselbe gewährt an sich das Minimal-Einkommen. Durch Abhaltung vierzehntägiger Gottesdienste in Arenshausen steht aber wie bisher so auch ferner eine Gehaltsverbesserung von 300 M. jährlich in ziemlich sicherer Aussicht. Bewerber um diese Stelle haben ihre Meldungsgesuche unter Beifügung der Zeugnisse an den Freiherrn von Hanstein, General-Lieutenant z. D. und Senior der von Hanstein'schen Gesammt-Familie zu Rothenbach bei Arenshausen zu richten.

— Mit Bezug auf unsere Notiz in Nr. 52 betr. den Brand in der Riebeck'schen Fabrik zu Webau wird uns mitgetheilt, daß das dortige Fabriketablissement des Hrn. Commerzienrath Riebeck ca. 44 Morgen bedeckt. Verbrannt ist nur ein Theil des Daches der ca. ½ Morgen großen Eisengießerei. Die eigentliche Fabrik ist völlig intakt und der Betrieb derselben nicht eingestellt.

♀ **Aus Westthüringen,** 1. März. Der seit dem 20. v. M. versammelte Landtag des Herzogthums Meiningen hat auf eine Petition aus Römhild wegen Gewährung eines Staatszuschusses von 400,000 Mark zur Secundärbahn Ritschenhausen-Römhild einstimmig beschlossen, über diese Petition um Gewährung eines jährlichen Zuschusses von 16,000 M. oder eines einmaligen Zuschusses von 400,000 Mark durch Zeichnung von Actien aus Staatsmitteln zu den Kosten einer Secundärbahn von Ritschenhausen über Römhild nach der Landesgrenze vorerst zur Tagesordnung überzugehen, weil seitens der herzogl. Staatsregierung vor Kurzem erst der Auftrag zur technischen Prüfung des bezeichneten Bahnprojects ertheilt worden ist und das Resultat dieser Prüfung noch nicht vorliegt. — In Sonneberg hat sich unter der Firma: „Actiengesellschaft Bernhardshütte zu Sonneberg" eine Gesellschaft behufs Fabrikation von Holz- und Schieferwaaren und damit verwandten Gegenständen gebildet. Das Grundkapital der Gesellschaft besteht in 130,000 M. und zerfällt in 130 Stammactien zu 500 M. und in 130 Prioritätsstammactien zu 500 M. auf den Namen lautend.

—j **Jena,** 2. März. Die vorgestern von der hiesigen Geographischen Gesellschaft abgehaltene erste Jahresversammlung begann mit einem von Dr. med. Martin gehaltenen interessanten Vortrage über den „Patagonischen Urwald." Der Vortragende hat Patagonien im Jahre 1861 bereist. Nach einem hierauf vom Secretär Dr. Regel erstatteten Berichte über das verflossene Vereinsjahr fanden drei ordentliche Versammlungen statt; außerdem betheiligte sich die früher als Zweigverein des thür.-sächs. Gesammtvereins für Erdkunde bestandene Gesellschaft an der zu Magdeburg und zu Jena abgehaltenen Wanderversammlung. Oeffentliche Vorträge wurden zwei gehalten. Referent theilte ferner mit, daß sich die Gesellschaft bereits zahlreicher Verbindungen mit auswärtigen Vereinen und Gesellschaften erfreue und auch schon über eine ansehnliche Zahl auswärtiger Publicationen, Zeitschriften ꝛc. verfüge. Die von ihm herausgegebenen Mittheilungen, deren erstes Heft im Laufe dieses Monats erscheint, sollen außer Nachrichten über geographische Forschungen der verschiedenen Missionsniederlassungen auch die wissenschaftliche Landeskunde Thüringens anregen. Als ein erfreuliches Zeichen ist die stets zunehmende Mitgliederzahl zu bezeichnen, die von 90 bereits auf ca. 150 angewachsen ist. Hierauf berichtete Pastor Kurzo aus Schlöben über die bisher gepflogenen Correspondenzen mit den verschiedenen Missionsgesellschaften, von welchen er die größte Theilnahme für die Bestrebungen der Gesellschaft erhielt. Trotz der sehr vorgerückten Zeit hielt hierauf noch Prof. Dr. Schäfer den angekündigten Vortrag über „Den neuesten Schritt Rußlands in Asien."

△ **Duderstadt,** 2. März. Unser landwirthschaftlicher Kreis-Verein wird im Sommer 1883 hierselbst eine allgemeine Thierschau, verbunden mit einer Gewerbe-Ausstellung, abhalten, wozu der landwirthschaftliche Hauptverein Göttingen 1000 M. bewilligt hat.

Ein russischer General.

(Nach der russ. Melodie „Sarafan.")

Scobelew mai Batuschka *
Russkji General!
Deine Reden
Nicht für jeden
Passen heut zumal.
Reize nicht die imn're Gluth,
Schüre nicht das Feuer!
Scheint, als wär Dir Russenblut
Gar nicht allzu theuer.

Deine Rede klingt wie Blech,
Russkji Batuschka.
Nur die frechen
Jungen Czechen
Schrei'n „Victoria."
Aber Volk und Kaiser sind
Kalt dabei geblieben,
Als vom Glück verzogenes Kind
Hast Du übertrieben.

Willst Du Krieg, so suche ihn,
Falte auf die Fahnen!
Bei Tscheschinzen
Und Tekkinzen,
Nur nicht bei Germanen.
Unser alter Wilhelm Rex
Liebt ja Deinen Kaiser,
Drum sei ruhig, russ'scher Bex,
Schreie Dich nicht heiser.

Geh zurück nach Petersburg,
Fleh' um Gnad' den Czaren!
Auf Dein Tosen
Bei Franzosen
Lachen selbst Tartaren.
Trinke Wasser ruhig fort,
Doch nimm Friedrichshaller,
Dann riecht nicht Dein Slavenwort
Mehr nach russ'scher Traller.

Leihe Deinen starken Arm
Lieber Friedenssachen,
Daß Rib'listen,
Decembristen
Endlich Frieden machen.
Schaffet Ruh' im eignen Land!
Ihr Slawänophilen,
Seid ja ganz aus Rand und Band
Grade wie Kabylen.

Nicht Homer und nicht Horaz
Waren Deine Männer,
Von Barbaren
Und Tartaren
Bist Du eher Kenner.
Leb nun wohl, mein General,
Trink' nur recht viel Wasser,
Trink', und sei ein andermal
Edler Reden Hasser.

F. K. in N.

* Mai Batuschka = Mein Väterchen.

Abfahrt der Eisenbahnzüge von Halle

nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Abd.	Abd.	Abd.	Nchts.
Leipzig	5_{45}	7_{52}†	$\{^{9}_{10}$ $_{8}$	$\{^{1}_{1}$ $_{35}$	3_{40}	5_{8}†	5_{50}	7_{15}	9_{6}*	10_{58}
Magdeburg	5	7_{29}†	11_{31} *	1_{25}	3_{10}	—	5_{52}	—	9_{30}†	10_{58}
Nordh.-Kassel	5_{10}	9	11_{40} †	—	2	—	—	7_{20}a	10_{20}	10_{49} b
Cottbus, Guben, Posen, Soran	—	8	—	1_{33}†	—	—	—	7_{34}c	—	—
Breslau via Soran-Sagan	—	8	—	1_{33}†	—	—	—	—	—	—
Thüringen	5_{45}	7_{53}†	10_{16}	1_{14}*	1_{55}	6_{5}	—	—	9_{5}	11_{5}*
Berlin-Bitterf.	4_{25} *	8	—	2	—	5_{37} *	6	—	9_{9}†	—
Aschersleben	—	8_{5}	11_{35} †	—	3_{28}	—	—	—	9_{25}	—

a) Fährt nur bis Leinefelde. b) Fährt nur bis Nordhausen.
c) Fährt nur bis Finsterwalde.

Ankunft der Eisenbahnzüge in Halle

von:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Abd.	Abd.	Abd	Nchts.
Leipzig	4_{50}	7_{20}†	$\{^{8}_{11}$ $_{26}$ $_{28}$*	$\{^{12}_{1}$ $_{14}$ $_{12}$	2_{51}	4_{16}	5_{34}	8_{46}	9_{16}†	10_{45}
Magdeburg	—	7_{47}†	9_{55}	—	1_{26}	3_{20}	5_{6}†	6_{56}	8_{55} *	10_{54}
Nordh.-Kassel	7_{4}a	7_{36}*	9_{35}	—	1_{10}	—	5_{45}	—	8_{56}†	10_{35} b
Cottbus, Guben, Posen, Soran	—	7_{19}c	—	—	1_{2}	—	—	—	7_{9}†	—
Breslau via Soran-Sagan	—	—	—	—	1_{2}	—	—	—	7_{9}†	—
Thüringen	4_{23} *	7_{21}	10_{37}	—	1_{17}	5_{19}	5_{31}*	—	8_{55}†	10_{51}
Berlin-Bitterf.	4_{41}	7_{14}	10_{5}	11_{34}†	—	—	5_{43}	—	—	10_{58}
Aschersleben	—	7_{15}	10	—	1_{18}	—	5_{30}	—	8_{40}	—

a) Kommt von Nordhausen. b) Kommt von Leinefelde.
c) Kommt von Falkenberg.
* Schnellzug I.—II. Klasse. † Schnellzug I.—III. Klasse.

Omnibus-Fahrten.

Nach Dölau und Salzmünde, Postomnibus, täglich zweimal. 1. Fahrt: Abfahrt 6 Uhr früh (Ankunft in Salzmünde 7¾ Uhr früh), Rückfahrt von Salzmünde 8¼ Uhr früh (Ankunft hier 10 Uhr früh. 2. Fahrt: Abfahrt 3 Uhr Nachm. (Ankunft in Salzmünde 4¾ Uhr Nachm.), Rückfahrt von Salzmünde 5¾ Uhr abends (Ankunft hier 7½ Uhr abends).

Nach Lauchstädt und Schafstädt, Postomnibus, täglich einmal, Abfahrt 3 Uhr Nachm. (Ankunft in Schafstädt 6 Uhr Abends), Rückfahrt von Schafstädt 4₃₀ früh (Ankunft hier 7₃₀ früh).

Die Abfahrten von hier finden vom Posthofe aus statt.

Von Trotha nach Giebichenstein und Halle: Vorm. 7 Uhr, Nachm. 1, 6 und 8¾ Uhr.

Von Giebichenstein nach Halle: Vorm. 7¼ Uhr, Nachm 1¼ und 3 Uhr, Abends 6¼ und 9 Uhr.

Von Halle nach Giebichenstein: Vorm. 10 Uhr, Nachm. 2 und 4 Uhr, Abends 7 und 10 Uhr.

---

spielte ihre Lippen, als sie der Generalin die Hand zum Abschied bot.

„Wenn Sie erlauben, komme ich morgen wieder," sagte sie, „ich fühle mich im Hotel so einsam —"

„So kommen Sie morgen früh und schenken Sie uns den ganzen Tag," bat die Generalin und Lucie schloß sich dieser Bitte an, während Bruno der Comtesse einen innigen Blick zuwarf.

„Solcher Liebenswürdigkeit kann wohl Niemand widerstehen," sagte Cecile mit einer leichten Verneigung, „ich wenigstens vermag es nicht und so nehme ich die freundliche Einladung mit herzlichem Dank an."

Bruno bot ihr den Arm und führte sie hinaus, Marion, die in lebhafter Unterhaltung mit dem Juwelier begriffen war, schloß draußen sich an."

„Ihnen ist nun wohl auch eine Last von der Seele genommen?" wandte Bruno sich scherzend zu dem Juwelier, als Comtesse Cecile sich mit ihrer Zofe entfernt hatte. „Es war immerhin ein häßlicher Verdacht, und wie die Dinge einmal lagen, mußte man ihn, wenn auch nur scheinbar, begründet nennen."

„Und ich möchte wissen, wer diesen entehrenden Verdacht auf die preußischen Soldaten geworfen hat, Herr Rittmeister!" erwiderte Schuster, dessen vorhin noch so heiteres Antlitz sich wieder finster umwölkt hatte. „Daß die Comtesse es gethan haben soll, kann ich nicht glauben, und ich mag mir den Kopf darüber zerbrechen, wie ich will, ich komme immer wieder auf die Vermuthung zurück, daß der Intendant uns diesen Gefallen erzeigt hat."

„Oder der Chevalier," nickte der Rittmeister, mit der Hand durch seinen blonden Vollbart fahrend. „Aber Sie haben ja nun keine Veranlassung mehr, sich den Kopf darüber zu zerbrechen, Ihnen kann jetzt Niemand mehr etwas anhaben."

„So lange die Wahrheit nicht ans Licht gekommen ist, bleibt der Verdacht doch auf uns ruhen," sagte der Juwelier, „um so mehr, als der Chevalier hier ein williges Werkzeug gefunden hat, das für ihn spionirt. Sie werden sich des Burschen noch erinnern, Herr Rittmeister, er war im Feldzuge unser Kundschafter und als solcher oft in Montbeliard."

„Donner?" fragte Bruno überrascht.

„Derselbe! Er war heute Mittag bei mir, um zu spioniren, und aus seinen Aeußerungen ging hervor, daß er mit dem Chevalier verbindet ist. Sergeant Kramer, der gerade bei mir weilte hat ihn hinausgeworfen —"

„Und kommt er noch einmal, so macht abermals kurzen Proceß mit ihm!" fiel Bruno ihm ins Wort. „Ich habe keine Beweise gegen ihn finden können, aber ich bin gleichwohl überzeugt, daß wir ihm damals den Ueberfall zu verdanken hatten. Sie dürfen ihm das mit dürren Worten sagen und hinzufügen, er habe nach meinem Urtheil den Strick verdient, und ich bedaure jetzt noch, daß er damals der Strafe entronnen sei."

„Er wird wohl nicht wagen, mich noch einmal zu besuchen," sagte der Juwelier kopfschüttelnd, aber er sowohl wie seine Frau, beide haben böse Zungen, und Verleumdung kann einem Geschäftsmanne immer schaden. Ich muß das freilich über mich ergehen lassen, Herr Rittmeister, gegen boshafte Verleumdung giebt's eben keine Waffe!"

Bruno bot ihm die Hand und sprach einige tröstende Worte, und Johann Schuster hatte eben die Treppe erreicht, als der Premierlieutenant Wedel hastig an ihm vorüberschritt.

Die Erregung des Freundes konnte dem Rittmeister nicht entgehen, er öffnete die Thüre seines Rauchzimmers und forderte ihn durch einen Wink auf, einzutreten.

„Was ist Dir denn begegnet?" fragte er betroffen. „Sucht Du einen Secundanten oder Cartellträger?"

„Keines von beiden," erwiderte Wedel tief aufathmend, indem er sich in einen Sessel niederließ. „Ich ertrage die Qual nicht länger, ich muß Gewißheit haben."

„Gewißheit? Worüber?"

„Darüber, wie Du mit Baronesse Teleki stehst. Ich erinnere mich einiger Aeußerungen, die Du früher einmal fallen ließest, und aus denen ich entnehmen muß, daß Baronesse Stephanie Dir nicht gleichgiltig ist."

„Dann hast Du mich falsch verstanden!"

„Bitte, keine Scherze, ich bin nicht in der Stimmung, Dir auf diesem Felde zu folgen. Baronesse Stephanie beschäftigte sich gestern Abend so angelegentlich mit Dir —"

„Ich glaube, wir Beide theilten uns in die Ehre und das Vergnügen!"

„Nun ja, sie richtete auch an mich einige Worte," erwiderte Wedel, während er mit dem Taschentuch über seine feuchte Stirne strich, „aber ich war doch wohl nur die Folie, der Löwenantheil fiel Dir zu."

„Und ich will Dir aufrichtig gestehen, daß ich keinen Werth darauf legte."

„In der That nicht?"

„Nein."

Wedel ließ den langen blonden Schnurrbart durch seine Hände gleiten, sein Blick ruhte forschend und mit unverkennbarem Mißtrauen auf dem Freunde.

„Auf Ehre?" fragte er noch einmal.

„Du lieber Himmel, wie oft soll ich Dir diese Versicherung geben, bis Du mir Glauben schenkst?" rief Bruno lachend.

„Und weshalb liegt Dir so viel daran, ob ich mich für Baronesse Stephanie interessire?"

„Weshalb?" erwiderte Wedel mit vibrirender Stimme. „Weil ich sie liebe!"

Bruno schüttelte mit ernster Miene das Haupt, zwischen seinen Brauen zeigte sich eine tiefe Falte; er nahm ein Cigarrenkästchen von seinem Schreibtisch und bot es seinem Freunde an, der mechanisch hineingriff.

„Weil Du sie liebst?" wiederholte er. „Ihre äußere Erscheinung und ihr Reichthum haben Dich bestochen, Friedrich —"

„An ihren Reichthum habe ich noch nicht gedacht," unterbrach Wedel ihn, „er fällt bei mir nicht in die Wagschale. Ob ihr Vater ein reicher Magnat oder ein ruinirter Edelmann ist, meine Gefühle für sie werden durch diese Frage in keiner Weise berührt. Du weißt, ich habe Vermögen genug —"

„Wir wollen diese Frage einstweilen nicht weiter berühren," fuhr Bruno fort, während er dem Freunde das brennende Zündhölzchen überreichte. „Du glaubst die Baronesse zu lieben, aber schwerlich hast Du Dir schon die Frage vorgelegt, ob Du an ihrer Seite glücklich werden wirst."

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18820305027/fragment/page=0002

Berliner Börse, 3. März.

Preuß. u. Deutsche Fonds		
Deutsche Reichs-Anl. . .	4	101,40 bz
Preuß. consol. St.-A. .	4½	104,90 bz
do. do. do. .	4	101,50 B
Staats-Schuldsch. . . .	3½	99,00 bz
Staats-Pr.-Anl. 1855 .	3½	142,60 bz
Berl. St.-Obl. 76, 78r. .	4½	102,70 B
Ostpreuß. Prov.-Obl. . .	4½	101,90 B
Provinzial-Pfandbriefe.		
Landsch. Central	4	100,70 bz
Posensche, neue	4	100,40 G
Sächsische	4	— —
Renten-Briefe.		
Pommersche	4	100,30 bz
Posensche	4	100,30 bz
Preußische	4	100 30 bz
Sächsische	4	100,75 B
Schlesische	4	100,75 B
Bad. Präm.-Anl. 1867 .	4	135,20 G
do. 35 Fl.-Obligat. . .	—	216,00 B
Bayer. Präm.-Anl. . .	4	135,00 G
Braunschw. 20 Thlr.-L. .	—	98,75 bz
Bremer consol. Anl. . .	4	100,60 G
Köln-Mind. Pr.-L.-Sch. .	3½	127,60 bz
Hamburg. Staatsrente .	3½	89,00 G
Meininger Loose . . .	—	27,10 G
Oldenbg. 40 Thlr.L. . .	3	149,50 B
Sächs. Staats-Anleihe .	4	— —
do. Rente	3	80,00 G
In- und ausländische Hypoth.-Pfandbr.		
Anhalt-Dessauer Pfdb. .	5	101,50 G
Gothaer Präm.-Pfdb. I. .	5	120,30 bzG
do. do. II. .	5	117,50 B
Hamb. Hyp.-Bk.-Pfdb. .	4	96,50 bz
Pr. Bdcr.-H.-Pfdb. unkb. .	5	109,90 bzG
do. Ser. III. . .	5	101,50 bz
do.	4	96,70 bz
Preuß. Centb. unkb. . .	5	113,00 G
Preuß. Hypoth. III. IV. V.	5	100,30 bzG
Russ. Bodencred.-Pfdb. .	5	80,75 bz
do. Centrbodencr.-Pfd. .	5	74,50 bz
Ausländische Staats- u. Comm.-Papiere.		
Italienische Rente . . .	5	87,50 bz
Oesterr. Papier-Rente .	4½	63,50 bz
do. Silber-Rente . .	4½	64,60 B
do. Gold-Rente . . .	4	79,30 bz
do. Credit 1858 . . .	—	339,60 B
do. 1860er Loose . .	5	119,90 bz
do. 1864er Loose . .	—	318 00 G
Rumän. Staats-Rente .	6	101,50 bzB
do. fund. Rente . .	5	94,50 bzG
Russ.-Engl.-A. de 1871 .	5	— —
do. 77 (£-St. à 20 M.) .	5	89,20 bz
do. 1880 (Ro. 125) . .	4	70,10 bz
do. Orient-Anl. II. . .	5	57,50 bz
do. Pr.-Anl. de 1864 .	5	141,50 bzB
do. do. de 1866 .	5	140,00 bzB
Ungar. Gold-Rente . .	6	101,10 bz
do. do. . .	4	74 10 bzB
In- u. ausl. Eisenb.-St. u. St.-Prior.-Actien.		
Altona-Kiel	4	200,75 bz
Bergisch-Märkische . .	4	124,40 bz
Berlin-Anhalt	4	149,25 bzG
do. Dresden	4	13,40 bzB
do. Görlitz	4	35,50 bzG
do. Hamburg . . .	4	307,75 bzG
do. Stettin	4½	117,40 bz
Breśl.-Schw.-Freib. . .	4	93,80 bz
Buschtěhrader Lit. B. .	4	67,80 bzG
Dortm.-Gron.-Ensch . .	4	54,00 bzG
Halle-Soran-Guben . .	4	20,50 bzG
Märkisch-Posen . . .	4	36,00 bzG
Mainz-Ludwigshafen . .	4	102,60 bz
Niederschl.-Märk. gar. .	4	101,0 bz
Nordhaxsen-Erfurter . .	4	28,40 bz
Oberschl. Lit. A. C. D. E.	3½	245,90 bz
do. Lit. B.	3½	190,90 bz
Oels-Gnesen	4	18,00 bzG
Ostpreuß. Südbahn . .	4	65,40 bz
Posen-Creuzburg . . .	4	18,80 bzG
Rechte Oder-Ufer . . .	4	167,90 bz
Rheinische abgest. . . .	6½	162,00 bzG
do. neue 70% . .	5	159,60 bz
do. Lit. B. 4% gar. abg.	4	100,50 bzG
Rhein-Nahebahn . . .	4	14,25 bz
Russ. St. gar. (Ro. 125.)	5	130,50 bz
do. Südwestbahn . .	5	60,90 bz
Starg.-Posener gar. . .	4½	103,20 G
Thüringer	4	209,80 bz
do. B. gar. . . .	4	100,40 bzG
do. C. gar. . . .	4½	111,90 bzB
Warschau-Wien . . .	4	232,00 bz
Werrabahn	4	84,30 bz
Stamm-Prior.-Actien.		
Berlin-Dresden . . .	5	36,25 bzG
Berlin-Görlitz	5	97,75 G
Halle-Soran-Gub. . .	5	82,80 bzG
Märkisch-Posen . . .	5	117,00 bzG
Magdeb.-Halb. Lit. B. .	3½	88,60 G
do. Lit. C. . .	5	126,50 bzG
Marienb.-Mlawka . .	5	103,60 bz
Nordhausen-Erfurt . .	5	95,20 bz
Oels-Gnesen	5	53,30 bzG
Ostpreuß. Südbahn . .	5	96,50 bzB
Posen-Creuzburg . . .	5	70,75 bzG
Rechte Oder-Ufer . . .	5	165,75 bz
Saalbahn	5	68,75 bzG
Weimar-Gera	5	36,30 G
Bank-Actien.		
Aachener Disconto . .	4	96,10 G
Berl. Handelsgesellschaft	4	107,50 bzG
do. Makler-Verein . .	4	141,10 G
Braunschweiger Bank . .	4	98,00 bzG
do. Credit . . .	4	104,0 bzB
Breśl. Disc. Friedthl. .	4	50,25 bzG
Coburger Credit . . .	4	85,50 bzG
Darmstädter Bank . . .	4	154,50 bzB
do. Zettelbank . .	4	168,20 G
Dessauer Landesbank . .	4	— —
Deutsche Bank abg. . .	4	150,75 bz
do. do. junge .	—	145,75 bz
Disconto-Command. . .	4	193,90 bz
Effecten-Maklerbank . .	4	127,00 bzG
Geraer Bank	4	93,75 bzG
Gothaer Privatbank . .	4	117,00 G
Hannöversche Bank . .	4	107,75 bzB
Königsbg. Vereinsbank .	4	96,50 B
Leipziger Credit . . .	4	154,25 bz
do. Disconto . . .	4	113,50 bzG
Magdebg. Privatbank .	4	114,75 G
Meininger Credit . . .	4	87,75 bzG
Nordbtsch. Grund-Creditb.	4	48,75 bzG
Oesterr. Cred.-Anst. . .	4	133,50 bz
Preuß. Bodencred.-Anst .	4	109,20 bzG
do. Centralbodencred.	4	122,00 bzB
do. Hyp.-Actienbank .	4	84,75 bzG
Reichsbank-Antheile . .	4½	148,00 bzG
Sächsische Bank . . .	4	122,00 G
Schaffh. Bank-Verein .	4	87,00 bzG
Schles. Bank-Verein . .	4	108,90 G
Vereinsbank Berlin . .	4	88,00 bzG
Weimarische Bank . .	4	95,75 G
Westphälische Bank . .	4	— —
Eisenbahn-Prior.-Act. und Obligationen.		
Berg.-Märk. III. A. 3½ g.	3½	93,70 G
do. do. VI. . . .	4½	104,40 bz
do. do. VII. cnv. . .	4½	102,80 G
do. do. IX. . . .	5	105,75 G
do. (Nordbahn) . . .	4½	102,75 G
Berlin-Anhalt	4½	102,90 bz
Berlin-Dresden gar. . .	4½	104,00 B
Berlin-Görlitz conv. . .	4½	102,60 G
Berlin-Hamburg III. cnv.	4½	103,20 bzG
Berl.-Pstd.-Magd. D. .	4½	103,70 bz
Berl.-Stet. gar. . . .	4	101,00 bz
Braunsch. Eisenb. Prt. .	4½	102,80 bz
Breśl.-Schw.-Frb. G. .	4½	102,80 G
do. do. H. .	4½	102,80 G
Cöln-Minden IV. . .	4	100,40 bz
do. VI. . .	4½	104,00 bzG
do. VII. . .	4½	102,90 bzB
Halle-Soran v. St. g. .	4½	103,90 B
Magd.-Hlberst. de 1865	4½	102,90 B
do. Leipzig A.	4½	105,10 G
do do. B.	4	100,40 bz
do. Wittenberge	3	83,30 G
Mainz-Ludw. gar. cnv. .	4½	103,25 bzB
do. 1878 r. L. II.	5	105,50 bz
do.	4	99,75 B
Niederschl.-Mrk. I. . .	4	100,25 G
Oberschles. gar. Lit. E. .	3½	—
do. 4½ gar. Lit. H. .	4½	103,80 bz
do. Em. v. 73 . .	4	— —
do. do. 79 . .	4½	105,40 G
do. do. 80 . .	4½	103,80 G
Rechte Oder-Ufer . . .	4½	103,30 G
Rheinische III. E. . .	4½	102,75 G
Rhein-Nahed. gar. I. II.	4½	104,00 bz
Thüringer I. Serie . .	4	90,75 B
do. IV. Serie . .	4½	102,90 G
do. VI. Serie . .	4½	102,90 G
Dux-Bodenbach II. . .	5	83,10 bzG
do. III. . .	5	102,60 G
Dux-Prag	fr.	76,90 bz
Galiz. Karl-Ludwigsb. .	4½	84,50 bz
Kaschau-Oderberg . . .	5	81,75 bzG
do. Gold . .	5	97,25 bz
Kronprinz Rudolph 72 .	5	84,60 bzG
Lemberg-Czernow. IV. .	5	80,10 G
Oest.-Franz. Stb., alte .	3	380,90 B
do. do. 1874 .	3	366,25 G
do. Erzg.-Netz, neue	5	358,50 bzB
Oesterr. Nordwestbahn .	5	87,50 bz
do. 1874r Gold-Pr. .	5	102,90 G
Südöstl. Bahn (Lomb.) .	3	275,80 bz
do. Ddtlg. .	5	99,70 B
Ungar.-Gal. Nordostb. .	5	75,50 bzG
do. do. Gold .	5	93,40 bz
do. Ostbahn I.	5	75,70 bzG
do. do. II.	5	92,00 bzB
Charkow-Asow	5	94,00 B
Jwangor.-Dombrowo .	4½	82,50 bz
Kozlow-Woronesch . .	5	97,60 bz
Kursk-Kiew	5	99,20 bz
Mosco-Rjäsan . . .	5	102,25 G
do. Smolensk . . .	5	95,70 G
Rjäsan-Kozlow	5	99,80 bzG
Russ. Nicolai-Oblig. .	4	77,10 bzB
Schuja-Ivanowo . . .	5	93,90 bz
Warschau-Wien IV. . .	5	102,50 bzG
do. V. . .	5	102,50 bzG
Zarskoe-Selo	5	62,50 bz

Industrie-Papiere.

Berg.-Märk. Bergw. . .	4	22,00 bz
Berl. Bazar	4	119 75 bzG
Bonifacius	4	54,10 G
Cröllwitzer Papier-Fbr. .	4	168,00 B
Dessauer Gas	4	174 25 bzG
Dtsch. Asphalt-Ges. . .	4	76,50 G
Donnersmarckhütte . .	4	56,75 G
Dortm. St.-Pr. Lit. A. .	6	42 00 G
Eilenburger Kattun . .	4	49,50 B
Gelsenkirchen Bgw. . .	4	124,75 bzG
Glanzig Zucker-Fbr. . .	4	80,00 bzB
Halesche Maschinenfabrik	4	215,10 G
Hörder Bergwerk . . .	4	62 75 bz
Körbisdorf. Zucker-Fabr.	4	170,00 bz
Krupp Partial-Obl. . .	5	109,80 bz
Leopoldshaller Verein .	4	111,90 bz
Louise Tiefbau	4	35,50 bzG
Neuß Wagen-Fabr. . .	4	29,75 G
Oelheim. Petroleum . .	4	55,60 bzG
Passage-Actien-Ges. . .	4	29,25 bzG
Sächs. Gußst. Döhlen . .	4	— —
do. Masch. (Dartmann) .	4	117,60 bzG
do. Thür. Braunk. .	4	107,50 bzG
do. do. St.-Pr. .	5	— —
Union Tabak	4	41,75 bzG
Voigt & Winde Gummi .	4	117,00 G
Volpi & Schlüter Gum.	4	101,90 G
Wöhlert Maschinen Obl.	5	18,90 bz
Wurm-Revier	4	54,90 B
Zeitz Masch. Schaede . .	4	124,00 bzB

Wechselcours.

Amsterdam . .	100 fl.	8 T.	168,70 bz
Brüssel u. Antw.	100 fr.	8 T.	80,90 bz
London	1 Lstrl.	8 T.	20,46 bz
Paris	100 fr.	8 T.	81,10 bzB
Wien öster. W. .	100 fl.	8 T.	170,10 bz
Petersburg . .	100 SR.	3 W.	204,50 bz

Disconto Berlin: Wechsel 4½%.
Lombard 5½%.

Gold, Silber und Banknoten.

Sovereignes	20,38 bz
Engl. Banknoten . . .	20,48 bz
Napoleondor	16,215 bz
Dollars	4,205 G
Imperials	— —
Franz. Banknoten . . .	81,05 bzG
Oesterr. Banknoten . .	170,40 bz
do. Silbergulden . .	170,00 G
Russ. Banknoten . . .	205,75 bz

Coursbericht der Halleschen Bankfirmen vom 2. März 1882.

	Angeb.	Gesucht		Angeb.	Gesucht.
4½ Hall. St.-Obl. v. 1867	—	100,50	Stamm-Prioritäten ders.	—	—
3½ do. do. v. 1818	—	96,25	St.-Actt. Lit.-Weißenf.-A.-G.	—	160
4% Pfandbr. d. Prov. Sachsen	—	100,25	Dürst.-Rtm. Bthl.-Z.-Akt.	—	40,50
4½% Sächs. Prov.-Oblig.	—	102,50	Naumburger Braunk.-Actien	89	—
4% „ „	—	100	Hall Brauerei Mich. u. Co.	40	—
4½ Mansf. Gewerksch. Obl.	—	101,50	Stamm-Prioritäten ders.	—	—
4% Unstrut.-Regul.-Oblig.	100	—	Akt. d. Cröllm. Akt.-B.-F.	—	168
5% Hall. Zucker-Anl.	—	90	Zeitzer Masch.-Akt. (Schäde)	—	120
5% Hyp.-Anl. d. Jf. Körbisd.	102	—	Hall. Maschinenfabrik	—	—
5% Hyp.-Anl. der Cröllwitzer Act.-Pap.-Fabr.	—	103	Akt.-Malz-F. Cönnern	—	—
Hall. Bankvereins-Aktien	—	142	Akt.-Malz-F. Landsberg	—	185
Hall. Zucker-Sied.-Akt.*	—	—	Eilenb.-Kattn.-Man.-Akt.	—	40
Zuckerfabrik Körbisdorf	—	—	Kuxe b. Brunck.-Niet. Bgb.-B.*	—	—
Zuckerfabrik Glanzig	—	—	Pachfos-Aktien*	—	600
St.-A. S.-Th. Braunk.-B.	—	107	Vereinigte S.-Th. St.-Act	—	23
			„ „ St.-Prior.	—	—

* Die Course der mit * bezeichneten Effekten verstehen sich pro Stück.

Bekanntmachung.

Die **Versteigerung** der beim unterzeichneten Leihamte in den Monaten **Januar, Februar** und **März 1881** versetzten resp. erneuerten Pfänder, welche die Pfandnummern 52601 bis 65860 tragen — **Pfandscheine mit grünem Druck** — findet

Donnerstag am 20. April 1882 Vormittags von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und folgende Tage Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr

im **Auctions-Locale des Leihamtes** statt.

Einlösungen und Erneuerungen dieser Pfänder werden nur bis **Donnerstag den 6. April 1882** angenommen.

Halle a/S., am 11. Februar 1882.

Das Leihamt der Stadt Halle.
Röder, Inspector.

Bekanntmachung.

Die **Auctions-Ueberschüsse,** welche in der, in der Zeit vom 12. bis 21. Januar d. J. abgehaltenen Auction des unterzeichneten Leihamtes erzielt worden sind, sind in der Zeit vom **2. Februar bis einschließlich 15. März** d. Js. bei Vermeidung des Verlustes bei der Kasse des Leihamtes gegen Rückgabe der Pfandscheine zu erheben.

Halle a/S., den 31. Januar 1882.

Das Leihamt der Stadt Halle.
Röder, Inspector.

Professor C. Thedo's
Bart-Tinctur

hat sich seit 18 Jahren als das reellste und wirksamste Mittel zur Beförderung des Haarwuchses bewährt und erzeugt schon bei ganz jungen Leuten einen vollen und kräftigen Bart. Preis per Flacon ℳ 2. Die laut Gebrauchsanweisung dabei zu verwendende Bretonseife 50 ₰ — Depot in **Halle a/S.** bei **M. Waltsgott,** gr. Ulrichstraße 29.

Herrn Apotheker **Joseph Fürst** in Prag.

Es freut mich sehr, Ihnen die Mittheilung machen zu können, daß die mir gesandte **Bartinctur** ein wirksames Mittel ist. Die kurze Zeit, seit welcher ich dieselbe anwende, hat genügt, mir einen kräftigen Bartwuchs hervorzurufen. Linz, den 23. März. **F. Linhart.**

Kaffee-, Thee- u. Delicatessen-Versand-Geschäft von
W. NASEMANN, Hamburg, Cremon 24,
versendet franco und zollfrei in Sächsen von 4¾ Kro. Netto gegen Nachnahme oder vorheriger Einsendung des Betrages, in garantirt reiner Waare:

Mocca, afrit. Perl pro ½ Ko. ℳ 1.10	Ceylon Plant., ff. pro ½ Ko. ℳ 1.30		
Menado, hochfein „ „ „ 1.45	Portorico „ „ „ 1.25		
Java, fein „ „ „ 1.30	Laguayra „ „ „ 1.05		
Maracaibo, fein „ „ „ 1.15	Santos, feinst. „ „ 90 ₰ „ 1.—		

Gebrannten Kaffee von ℳ 1.10 pr. ½ Ko. an. Preislisten franco.

Erbtheilungshalber soll eine
große Handelsmühle
mit stets ausreichender Wasserkraft, bestehend aus einer Mahlmühle mit 4 Gängen, einer Graupenmühle mit 2 Gängen, einer großen Oelmühle, vollständige hinreichende Kornspeicher, großes Wohnhaus mit schönem Garten und Wirthschaftsgebäuden, aus freier Hand verkauft werden. Auch kann nach Uebereinkunft Acker mit übergeben werden.
Offerten sub **P. 1806** durch **Haasenstein & Vogler (W. Benkenstein), Halberstadt** erbeten.

Ein **Fabrikgrundstück** mit Dampfbetrieb, Wohnung und einer Baustelle ist sofort zu **verkaufen.**
Offerten sub **V. 248** an die Expedition dieser Zeitung zu richten.

Mühlen-Verkauf.
Meine zu **Gröbitz b. Weißenfels** gelegene sog. Lohmühle mit ca. 7½ M. Feld u. Garten bin ich willens sofort oder später zu **verkaufen.** Preis 4800 ℳ Anzahlung nach Uebereinkommen.
R. Kroße.

Bäckerei-Verkauf.
Eine flotte **Bäckerei** mit Materialgeschäft auf dem Lande (Umsatz monatlich 2500 ℳ) ist Krankheitshalber zu verk Näheres **gr. Brauhausg. 19** 2. Tr.

Ein eingefried. Grundstück
von circa 12 Morgen, begrenzt von **Saale** und **Straße** und in unmittelbarer Nähe von **Halle** gelegen, ist preiswerth zu verpachten.
Dasselbe eignet sich gut für **Gärtnerei.**
Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung. [109

Vortheilhafter Kauf.
Zu verkaufen ein Hausgrundstück in schöner Lage **Leipzigs,** Stallung für 18 Pferde, mit großem Hofraum, incl. eines **sehr flott** betriebenen Fuhrwesens, mit **feiner Kundschaft,** bei Anzahlung von 6000—8000 Thlr. Alles Nähere ertheilt **Gustav Jaenichen, Bolmarsdorf-Leipzig,** Hauptstr. 61.

Verkauf.
Haus an guter Lage mit ca. 500 Thlr. Miethsertrag u. gegen 7000 Thlr. in Brandkasse bei 1500 Thlr. Anz. zu verkaufen. Näheres ertheilt **Halle a/S., Klausthor-Vorstadt 14, Comtoir.**

Für Brauer und Wirthe.
Ein Mitte der Stadt gelegnes frequentes **Restaurant-Grundstück,** mit schönen prachtvollen Gartenanlagen, ist altershalber sofort zu **verkaufen.** Für große Brauereien günstiges Ausschanklokal. Off. sub **H. a. 14982** befördert **Rud. Mosse,** gr. Ulrichstr. 4.

Gebildete Damen
finden freundl. Aufnahme unter strengster Discretion. **A. Meute,** Hebamme, Halle a/S., Charlottenstr. 9.

Trier'sche Loose.
Ziehung 27. April a. c.
3 Hauptgewinne:
1. ein Goldbarren 25,000 Mk.
2. ein Goldbarren 15,000 Mk.
3. ein Silberbarren 10,000 Mk.
(dieselben sind **gleichwerthig** mit **baarem Gelde**) ferner 8 Gewinne à **6000, 5000, 3×4000, 3000, 2×2000 Mk.** und 2000 kleinere Gewinne im Gesammtwerthe von **77,500 Mk.**
Preis pro Loos 2 Mk.

Albert-Loose.
Ziehung am 12. Juni a. c.
9 Hauptgewinne im Werthe von **20,000, 10,000, 6000, 4000, 2000, 2×1500 Mk.** und 3491 kleinere Gewinne im Gesammtwerthe von **160,500 Mk.**
Preis pro Loos 5 Mk.
Loose zu obigen Lotterien empfehlen und geben Wiederverkäufern den üblichen Rabatt.
J. Barck & Co.,
Annonc.-Expedition, **gr. Ulrichstr. 49.**

Tinten-Tod
entfernt sofort jede Tinte aus Papier, Kleidern, Holz 2c., à Fl. 40 ₰ nur bei **Albin Hentze, Schmeerstr. 39.**

Apoth. **Benemanns**
„Restitutions-Fluid"
ist thierärztlich empfohlen gegen Verschlagung, Verrenkung, Sehnenlahmheit bei Pferden, Rindvieh 2c. à Fl. 1 ℳ 50 im Haupt-Depôt von **Albin Hentze** in Halle a/S., Schmeerstraße 39, in Löbejün bei **Fr. Rudloff.**
Dieses Rest.-Fluid hat Anerkennung und Nachbestellung von Sr. Kgl. Hoheit Prinz Carl von Preußen und vom Generalfeldmarschall Graf v. Wrangel erhalten.

Vertrauen.
Ein j. akad. gebild. Techniker, 28 J. alt, in e. Fabrikstadt Sachsens, der die späterl., in höchst Blüthe steh, schuldenfreie Fabrik nächstens übernimmt, sucht, weil er mit Damen bisher wenig in Berührung gek., auf d. Wege e. Frau. J. geb. Damen mit Stmn f. e. gemüthl. Häuslichk. u. e. Vermög. b. 30,000 ℳ, wovon ⅔ flüssig sein müssen, werden erg. ersucht, Photogr. nebst wahrheitsgetreuer Schilderung ihrer Verhältnisse mit Vertrauen unter **„Leier u. Schwert"** bei **Rud. Mosse, Halle** niederzul. Photogr. steht zu Dienst. Strengste Verschwiegenh. Ehrensache. Keine Verm.

Stiller Theilnehmer gesucht.
Rentiers oder andere Capitalbesitzer, Kenntnisse nicht erforderlich, können sich hier in Halle bei einem großem Geschäfte betheiligen mit ca. 15000 ℳ, welche hypothekarisch sicher gestellt würden. Strengste Discretion erforderlich. Adressen unter **A. z. 14983 Rudolf Mosse, Halle a/S.** erbeten.

Concessionirte
Privat-Entbindungsanstalt.
Für Damen freundliche Aufnahme. Strengste Verschwiegenheit. Rath und Hilfe. Reelle Preise.
Wittwe Büchner, Hebamme,
Harzgasse 5.

Für Mütter!
Kuhmilch sollte Kindern nur gereicht werden mit Zusatz von
Timpe's Kindernahrung.
Die Kinder gedeihen ganz vortrefflich.
Lager: **Hirsch-Apotheke, Löwen-Apotheke** und **Engel-Apotheke,** sowie bei Herren **Helmbold & Co.** und **M. Waltsgott** in **Halle a/S., L. Birkhold, Löbejün, Theodor Müller, Cönnern, Reinholn Müller, Delitzsch, E. H. Schade Nachflgr., Mühlberg a/E.** und **R. Kotzsch, Zörbig.**

Chinesisches Haarfärbemittel à Fl. 2 Mk. 50, halbe Fl. 1,25, in Zeit von 10 Minuten kann man seine Haare dem Gesicht kleidsam ächt färben, blond, braun und schwarz, und hinterläßt keine nachtheiligen Folgen für die Gesundheit. Erfinder **Rothe & Co.,** Berlin. Niederlage in Halle a/S bei **Albin Hentze,** Schmeerstraße 39.

500 Mark zahle ich dem, der beim Gebrauch von
Kothe's Zahnwasser
à Fl. **60 Pfg.** jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.
Joh. George Kothe Nachfl., H. Gritters, Berlin S., Prinzenstr. 99.
In **Halle** bei **Oswald Niedermann,** Poststr. 3, **Oscar Ballin,** Leipzigerstrasse 95, **Georg Kreide,** Scharrngasse 1, **Löwenapotheke** am Markt, **A. C. Werner,** Bernburgerstrasse 31 und **Albin Hentze,** Schmeerstrasse 39.

Dr. Spranger'sche
Magentropfen,
empfohlen durch ärztliche Autoritäten, vorzüglich bei **Magenkrampf, Migräne, Kopfschmerz, Appetitlosigkeit, Sodbrennen, Skropheln bei Kindern, Verschleimung, Hämorrhoiden, Hartleibigkeit,** überhaupt allen **Magen-** u. **Unterleibsleiden,** sind zu haben in der **Engel-Apotheke** in **Halle,** Kleinschmieden 9. Preis à Fl. 60 ₰ und 1 ℳ

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18820305027/fragment/page=0003

Friedrich Naumann's Möbelfabrik und Magazin,

Rathhausgasse 15 und kleiner Sandberg 2,

bringt sein großes, reichhaltig ausgestattetes Möbel-Lager in empfehlende Erinnerung.

Der große

Abzahlungs-Bazar

von

Schulze & Co.

Leipzigerstraße 11, I. Etage

wird

Mitte März

eröffnet.

Gebr. Bethmann, Möbel-Fabrik,

große Steinstraße 63.

Etablissement für complette Wohnungs-Einrichtungen in anerkannt stilvollen soliden Ausführungen unter coulanten Bedingungen.

Hingst & Scheller

in Halle a/S., Magdeburgerstraße 45,

fertigen in auf's Zweckmäßigste eingerichteten Werkstätten

complette Eisenconstructionen

für Fabriken und Wohngebäude, Speicher, Kellereien, Gewächshäuser 2c.

Ferner als **langjährige Specialität:**

eiserne Stallbauten,

ausgeführt in: eisernen Trägern, Schienen, Säulen, Platten, Rosetten, Ankern, eisernen Fenstern, Gittern, Krippen, Raufen 2c.

in anerkannt sachgemäßer und billiger Weise.

Grosses Lager in sämmtl. Eisenbaumaterial.

Zahlreiche Referenzen.

Wagenlaternen

von 6—40 Mk. **J. F. Schäfer,** Dachritzgasse 2.

Blooker's reiner Cacao

— Fabrik Amsterdam (Holland) gegr. 1814 —

ein lösl. Pulver **Feinstes aller holländ. Fabrikate,** b ll. a's bish. eingef. Mark.

En gros-Lager und Vertretung für Deutschland: **W. L. Schmidt,** Berlin N., Fennstr. 14 (Wedding) Niederlage in Halle a/S. bei: **Johannes Mitlacher, G. Gröhe, W. Assmann.**

„OTTO's neuer Motor"

(„Patent")

Prämiirt mit d. höchsten Auszeichnungen, u. A. „Goldene Staats-Medaille" Düsseldorf 1880. Goldene Medaille Paris 1881.

Billigste und bequemste Betriebskraft,

von ½, 1, 2, 4, 6, 8, 10, 12, 16, 20, 25, 30, 40, 50 und **mehr Pferdekraft,** in circa **8000 Tausend** Exemplaren in Anwendung. — **Vollständig geräuschloser Gang.**

Durchaus zuverlässiger gefahrloser Betrieb. — Geringster Gasconsum. — Kein Heizen — Keine beständige Wartung. — Keine Belästigung durch ausstrahlende Wärme. — Jederzeit ohne Vorbereitung betriebsfähig. — Keine behördliche Concession. — Aufstellung in Etagen zulässig. Vertreter der **Gasmotoren-Fabrik Deutz** in **Deutz** bei **Cöln**

Alexander Wacker, Leipzig.

Tapeten

in Renaissance, rein. Styl, Gold, Glanz, matt, zu 20 ₰, 25 ₰, 30 ₰, 35 ₰, 40 ₰ 2c. 2c.

K. Kupsilber. gr. Klausstr. 4.

Nur gute Ausführung und beste Papiere.

Muster franco und gratis.

Schreib-Albums 2c., Pathenbriefe,

wie alle **Papier- u. Schreibwaaren** billigst

Heinrich Gundlach,

Breitestraße 32,

Papier- u. Lehrmittelhandlung,

Buchbinderei.

Waschmaschinen, Wringmaschinen, Wäscherollen

fabrizirt und empfiehlt billigst

Max Nietzschmann,

Klosterstraße 10a.

---

10 große Verschlußmöbelwagen für **Bahntransporte ohne Umladung** treffen **von Anfang März bis 5. April** in **Halle** und **Umgegend** ein, und empfehle solche **für Retourladungen nach Leipzig, Dresden, Berlin, Breslau** oder auf der Tour gelegenen Plätzen bei billigen Preisen. Offerten erbittet

Meyers Transport-Geschäft,

Leipzig, Parkstraße 11.

Vorsicht!

Der

„Augenblicks-Drucker"

D. R. P. No. 14120

ist der **einzige patentirte** Copir-Apparat mittels Buchdruckfarbe.

Derselbe liefert auf **trockenem** Wege ohne Presse eine fast **unbeschränkte** Anzahl, **gleichscharfer, tiefschwarzer** (auch bunter) **unvergänglicher** Abzüge, welche **auch einzeln** im ganzen Weltpostverein **Portovergünstigung** genießen.

Der **„Augenblicks-Drucker"** läßt alle bisherigen Copir-Apparate: Hector, Autos, Polygraphen 2c., weit hinter sich, erreicht die autographische Presse an Leistungsfähigkeit, übertrifft solche aber an Schärfe der Abzüge, durch Einfachheit und Billigkeit.

Apparate mit zwei Druckflächen: Nr. 1 25/32 cm = M. 15.—, Nr. 2 28/40 cm = M. 20.—, Nr. 3 40/50 cm = M. 30.— incl. Verpackung.

Prospecte, Zeugnisse, Originalabzüge 2c. sofort **gratis** und **frei.**

Zittau i. Sachsen.

Steuer & Dammann.

Baumpfähle,

Stollen, Spalierlatten, Stangen, Waldrahmen, Staaken, Bretter 2c.

empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Hermann Vogler,

nur Wilhelmstraße 23.

Grudecoak

in ganz vorzüglicher Qualität.

Sachsse & Co.,

Magdeburgerstraße 51.

Wegen Umzug verkaufe sämmtliche **Harmonika,** um bis **1. April** damit zu räumen, **10% billiger.** Auch sind **6 Stück alte** Harmonika **billig** zu verkaufen.

F. Reinicke, Spiegelg. 13.

Meinen alten Wernigeröder

Korn-Branntwein

a Liter Mk. 1,20 incl. Flasche bringe in empfehlende Erinnerung.

W. E. Schmidt.

Alle Annoncen

für das **„Berliner Tageblatt"** (die gelesenste deutsche Zeitung), **„Deutsches Montags-Blatt", „Deutsches Reichs-Blatt", „Kladderadatsch", „Bazar", „Fliegende Blätter", „Schalk", „Indépendance belge", „Wiener Allg. Zeitung"**

„Saale-Zeitung", Halle a/S.,

sowie für **alle anderen Zeitungen,** Provinzialblätter, **Fachzeitschriften** befördert ohne Kostenerhöhung am **billigsten** und **promptesten** die Zeitungs-Annoncen-Expedition von

Rudolf Mosse, Centralbureau Berlin SW.*

Zeitungs-Verzeichniß (Insertions-Tarif), sowie Kosten-Anschläge gratis und franco.

Bei größeren Aufträgen höchster Rabatt.

* In **Halle a/S.** nimmt Herr **Louis Heise, gr. Ulrichstraße 4,** Aufträge für obiges Institut entgegen.

Niederländisch-Amerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Directe und regelmäßige Postdampfschifffahrt zwischen

Rotterdam & New-York.

Comfortabele Einrichtung.

Abfahrt von Rotterdam **Sonnabends,** von New-York **Mittwochs.**

Passagepreise ab **Rotterdam**

1. Cajüte ℳ 335; 2. Cajüte ℳ 250; Zwischendeck ℳ 80.

Nähere Auskunft ertheilt der General-Agent **Ferd. Gosewisch** in **Leipzig, Brühl 44/45.**

Landwirthschaftliche Kreisschule zu Wurzen i/S.

Beginn des neuen Kursus

Dienstag den 18. April a. c.

Der 2jährige Kursus und die sonstigen Einrichtungen der Anstalt gewährleisten eine möglichst gründliche Ausbildung junger Landwirthe.

Anmeldungen werden möglichst frühzeitig erbeten. Auskunft ertheilt gern **Dr. Hugo Weineck,** Director.

Fach-Schule zu Buxtehude Königreich Preußen

(Mecrg. Technikum) für **Maschinen- u. Bautechniker u. Dekor.-Maler.**

Sommer- u. Winterkursus. Pensionat. Programme grat. u. frc. Dir. **Mittmann.**

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Stand am 1. Januar 1882.

Versichert 57600 Personen mit . . . . . 394,800,000 Mk.

Bankfonds . . . . . 102,300,000 „

Dividende der Versicherten im Jahre 1882: 42 Procent der Jahresprämie.

Die Bank erhebt keine Aufnahme-Gebühren, gewährt alle Ueberschüsse voll und unverkürzt an die Versicherten zurück und zahlt nach dem Tode des Versicherten die Versicherungssumme sofort nach Beibringung der vorschriftsmäßigen Sterbefall-Nachweisungen ohne Zins-Abzug aus.

Dauernd Angestellten, welche bei ihr Versicherung nehmen, gewährt die Bank Darlehen zum Zwecke der Bestellung von Dienstkautionen unter besonders günstigen Bedingungen.

Versicherungsanträge werden vermittelt:

in **Halle a/S.** durch **L. Hildenhagen,**

„ **W. G. Beyer,** Leipzigerstraße 84,

„ **Gräfenhainichen** durch **Lehrer Thomas.**

Nach Amerika

befördern mit großen eisernen **Dampfschiffen** für **120, 110, 100** und **90 Mark** mit **vollständiger Beköstigung**

die concessionirten Auswanderungs-Agenten

Robert Penne in Halle a/S., **Adolf Grabow jr.** in **Weißenfels,**

Max Neumann in **Naumburg, Julius Göpel** in **Eckartsberga.**

Engelhard's Isländ. Moos-Pasta.

In den Apotheken. Schachtel 75. Pfg.

Die Droguen-Handlung

von Joh. Büdefeldt, Rannischestr. 24,

empfiehlt nach englischer Art dargestellte **Stempelfarbe** und selbst bereitete **Tinten,** als: **roth, grün, blau, tiefschwarz** und **Copir-Tinte** zu soliden Preisen. NB. Wiederverkäufer werden gesucht bei hohem Rabatt.

Ganz weißen Schellack,

vollständig löslich in Spiritus, empfiehlt

Joh. Büdefeldt, Apotheker.

Hauptdepôt von Staßfurter Badesalz.

Einem hochgeehrten Publikum von Halle und Umgegend zeige ich hierdurch ganz ergebenst an, daß mir unter heutigem Datum von Herrn **Otto Baumeier,** Salz-Großhandlung in Staßfurt, das **Hauptdepot von Staßfurter Badesalz** für Halle und Umgegend übergeben worden ist, und bitte ich, sich bei vorkommenden Fällen an mich wenden zu wollen. Außerdem will ich noch bemerken, daß das zu einem Bade nöthige Badesalz nur 5—15 ₰ kostet. Zu jeder mündlichen Erklärung bin ich stets gern bereit und zeichne

Halle a/S., den 21 Febr. 1882. Hochachtungsvoll

Joh. Büdefeldt, Drogist und Apotheker,

Rannischestraße 24.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18820305027/fragment/page=0004